



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Sonnabend, den 21. Februar.

Jahrgang.

Wollhandel.

Die Preussische Handlungszeitung enthält folgenden Artikel: Der Bruch mehrerer Wollhandlungshäuser in England und Deutschland macht seit Kurzem nicht geringes Aufsehen, und kann nicht allein zur Entmuthigung im Wollhandel, sondern auch in der Wollerzeugung führen. Da wir noch jüngst behauptet haben, es stehe dem Wollverkehre nichts weniger als eine ungünstige Konjunktur bevor; da wir auch sonst schon die Meinung ausgesprochen haben, dass es liege in dem Vorhandensein übergroßer Wollvorräthe der Grund zu einem Herabgehen des Werthes dieses Produktes, bekämpft haben; und da die jetzt eingetretenen Umstände uns geradehin und schlagend zu widerlegen schienen, so müssen wir uns rechtfertigen. Wir werden dies vielleicht am gründlichsten durch die Beantwortung einiger Fragen thun können, die wir uns als von unsern Gegnern vorgelegt denken. — 1) Woher kommt der Fall so vieler Wollhandlungshäuser, wenn Aussicht sein soll, daß die Wollpreise sich nicht allein halten, sondern eher noch höher gehen werden? — Wir antworten hierauf unumwunden: nicht die Konjunkturren, sondern die gefallenen Häuser selbst tragen die Schuld. Wir werden diese etwas harte Behauptung sogleich rechtfertigen. — Früherhin schon haben wir uns darüber ausgesprochen, daß in diesem Jahre im Wollhan-

del ein ähnliches Gebaren statt fand, wie es schon einmal bei obwaltenden günstigen Konjunkturen statt gefunden hat; man schloß Käufe ohne gehörige Kenntnisse und ohne irgend eine Vorsicht; man trieb dadurch die Preise über die Konjunktur, und schadete sich selbst unmittelbar, so wie den Erzeugern mittelbar. Frühere Einbußen hätten freilich zu mehr Klugheit führen sollen. Wir wollten es gelten lassen, daß soliche Handlungshäuser bei eintretenden günstigen Verhältnissen sich mehrere Wollpartieen zu versichern suchen, wenn sie dies jederzeit durch Sachverständige thäten; aber daß sich immer sogleich eine Menge unberufener und wilder Spekulanten einmischte, das hat den Handel schon mehreremal verborben. Denn sobald man glaubt, es werden die Wollpreise in die Höhe gehen, schwärmt sogleich eine Menge Mäkler und Unterhändler umher, und kauft ohne Kenntniß darauf los. Wir haben es oft genug selbst mit angesehen, daß dergleichen Leute die Waare weder untersuchten, noch deren Werth richtig zu schätzen wußten, und daß sie bloß die Inhaber nach dem vorjährigen Preise fragten. Nach diesem boten sie alsdann so viele Prozente mehr, als sie glaubten, daß die Konjunktur besser stünde. Daß sie in den meisten Fällen dabei übersetzt wurden, versteht sich von selbst. Nun eilten sie mit ihren Schlussetzeln zu diesem oder jenem Handlungshause, und traten gegen einige Prozente Ge-

winn ihr Kaufrecht ab. Dies Manöver wiederholten Spekulanten mehreremal. Wie sehr dabei die Handlungshäuser gefährdet sind, braucht keines weitem Beweises. Um sich nun aus dem Verluste so gut als möglich zu ziehen, nimmt man oft zu einem neuen verderblichen Mittel seine Zuflucht, d. h. man sortirt nicht allzu streng, und eilt so viel als möglich, die Waare in andere Hände zu bringen. Tritt nun die mindeste Stokung ein, so ist der, welcher sie eben hat, der Gefährdete. Von schlecht sortirter Wolle bleiben bald die Kunden weg, und wird sie erst alt, so wird sie immer unverkauflicher. Die daraus folgenden Verlegenheiten sind augenscheinlich. Die Zahlungstermine rücken heran, man kann sie nicht inne halten, und der Bruch ist geschehen. — Kommen nun erst Wollparticien zur gerichtlichen Lizitation, dann wird das Uebel immer ärger, und es ergreift Unschuldige mit, deren Geldmittel nicht groß genug sind, um den Ausgang abwarten zu können. Dergleichen Ereignisse können vorkommen, ohne daß weder eine Ueberfüllung des Marktes, noch eine eigentliche Stokung im Begehr statt findet. Es ist eine traurige Erfahrung, daß selten in einem Handelsartikel so unbesonnen spekulirt wird, wie in Wolle, und doch gibt es Wenige, die so viele Uebung und Kenntniß bedürfen. Sonderbar genug haben die frühern Katastrophen nichts gesfruchtet, um vor neuen Verlusten zu warnen. Es verlieren aber dabei die Wollerzeuger eben so, wie die Käufer. Denn was nützt es, daß einmal das Produkt über seinen Werth bezahlt wird, wenn es bald darauf wieder eben so tief unter demselben steht? Im erstern Falle gewinnen noch dazu nicht Alle. Denn Viele, welche nicht so glücklich sind, im ersten wilden Anlaufe zu verkaufen, bekommen oft schon im Jahre der guten Konjunktur einen geringen Preis, und müssen demnach im Jahre der Buse die Schuld unverdient tragen helfen.

Dies könnte und sollte allerdings anders sein. Daß der Wollhandel im Allgemeinen weit mehr Gewinn als Verlust bringe, davon sind eine Menge deutscher Handlungshäuser, welche in diesem Geschäfte reich geworden, die sprechendsten Beweise. Aber daß diese es geworden sind, das lobt Andere, und verführt sie zu dem gerügten unbesonnenen Verfahren. Wer der Sache nicht genauer nachforscht, und wem unbekannt ist, auf welche sonderbare Weise mitunter der Wollhandel betrieben wird, dem müßte es in diesem Jahre rein unbegreiflich sein, daß bei einer günstigen Konjunktur (wir gehen von dieser Meinung nicht ab) Verluste entstehen konnten, welche den Fall so vieler Handlungshäuser zur Folge hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth.

Das Direktorium der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft hat so eben seinen zweiten Bericht über dieses Unternehmen den Aktionären übergeben. Als Hauptresultat stellt sich aus demselben hervor, daß die Schwierigkeiten, welche mit dem Ankauf des benötigten Terräns bei Ermangelung eines Expropriationsgesetzes verbunden waren, glücklich überwunden sind, und der erforderliche Grund und Boden um den Kaufpreis von 21,596 fl. 40 kr. für die Bahn akquirirt ist, wobei jedoch von den 59 Tagwerken noch 15 Tagwerk zum Wiederverkauf disponibel bleiben. Da die Herbeiziehung eines Ingenieurs aus England, der zu hohen Honorarforderungen wegen, sich zerstrug, so hat das Direktorium den königl. Bezirks-Ingenieur Denis, welcher auf seinen Reisen durch England und Nordamerika die Eisenbahnen zu seinem besondern Studium gemacht hat, nicht nur zur Aufnahme des Bauplans und Anfertigung des Kosten-Ueberschlags, sondern auf, mit kön. Genehmigung, zur Beaufsichtigung und Leitung des Baues gewonnen. Nach dem von demselben aufgestellten gründlichen und genauen Ueberschlag wird die Herstellung der Bahn mit allen Erfordernissen einen Aufwand von 132,557 fl. 42 kr. in Anspruch nehmen, so daß von dem Aktienkapital von 140,900 fl. noch 7442 fl. 18 kr. für besondere Ausgaben übrig bleiben, wozu noch der Werth der entbehrlichen 15 Tagw. Grundstücke kommt. Dabei ist gegründete Aussicht vorhanden; daß die Anschaffung des erforderlichen Eisenwerks, so wie die Kosten des Baues selbst, noch unter dem Anschläge zurückbleiben werden. Das Direktorium hat sich entschlossen, neben der Dampfkraft auch Pferdekraft in Anwendung zu bringen, wie dies auf der Bahn von St. Etienne nach Lyon mit großem Vortheil geschieht. Außer den zwei Dampfmaschinen, welche zusammen auf 9000 fl. angeschlagen sind, sollen 4 Pferde angeschafft werden, welche den Weg hin und zurück täglich zweimal machen, und denselben in scharfem Trabe schneller zurücklegen und mehr leisten werden, als 40 Pferde auf der Chaussee. Der Bericht widerlegt, mit Hinweisung auf die neuen Eisenbahnanlagen in England, so wie auf jene zwischen Ostende und Köln, die Meinung, daß die Eisenbahnen durch die Einführung der Dampfmaschinen auf Chausseen nutzlos gemacht oder verdrängt werden möchten, und macht schließlich auf die erhöhte Bedeutung aufmerksam, welche das, in seinem Beginn kleine Unternehmen in der Folge durch den projektierten Kanal zwischen Main und Donau und

Durch die allmälige Erweiterung der Dampfschiffahrt, zur Herstellung einer großen europäischen Handelsstraße zwischen dem deutschen und schwarzen Meere, gewinnen könnte. Der Bau soll nun nächstens beginnen, und wo möglich im Laufe des Jahres 1835 beendigt werden. Zur Bestreitung der Kosten für den Terrain-Ankauf, so wie der vorläufigen Kosten des Grundbaues u. s. w. soll nächstens eine neue Einzahlung von 15 Prozent des Aktienkapitals erfolgen.

Die Hunde als Zugthiere in Deutschland.

Daß die Kamtschadalen ihre Hunde den Schlitten vorspannen und darin sich und Lasten von ihnen ziehen lassen ist bekannt, aber wenigen Lesern dürfte bekannt sein, daß man auch in Deutschland, namentlich in Leipzig die Hunde als Zugthiere zu brauchen angefangen hat, und zwar mit gutem Erfolg.

In der Kaiserstadt Wien sieht man zwar häufig Hunde, und zwar meistens kleine Hunde, an den mit Produkten und Waaren beladenen Schubkarren angespannt, allein nicht zum ziehen, sondern um auf Diebe aufmerksam zu sein und sie durch Bellen zu verschrecken, die Karren werden von den Kärnern fortgeschoben: allein in Leipzig hat man mit gutem Erfolg angefangen, die Schubkarren von den Hunden ziehen zu lassen. Weil sich nämlich die Einwohnerzahl in Leipzig seit mehreren Jahren bedeutend vermehrt hat, so bedarf diese große Handelsstadt auch weit mehr Nahrungsmittel als sonst, besonders zur Zeit der Messen. Diese, besonders Butter, Käse, Eier, Hühner u. s. w. schafft man aus den Gegenden von Borna, Altenburg, Ronneburg, Meuselwitz, Oera, Zeitz, Weisensfels, Lützen, Pega u. s. w. in einer Entfernung von 3 bis 6 Meilen, gemeinlich auf Schubkarren nach Leipzig, die man am Abend vor den Markttagen zu 4 bis 6 auf einmal anlangen sieht. Fast vor jedem Karren ist ein Hund gespannt, der einen Zentner und drüber zieht, und man ist überzeugt, daß Leipzig lange nicht so viel Lebensmittel erhalten, und daß sie noch viel theurer sein würden, wenn die Hunde die Schubkarren nicht ziehen hülften.

R-y.

M i s z e l l e n.

Das Departement Oberrhein hat 27 Katundruckereien mit 3847 Drucktischen und 30 Druckmaschinen, wovon 16 allein in Mühlhausen sind. Man druckt jährlich

141,608 Schnapftücher, 367,777 Stücke andere Zeug, 17,450 Stücke Musselin und braucht dazu 57,410,000 Kilogramme Steinkohlen, 1,500,385 Kil. Krapp, 104,303 Kil. Soda, 126,639 Kil. Potasche, 437,928 Kil. Salzsäure, 58,633 Steren Holz. Hiezu werden allein 11,248 Arbeiter, die jährlich bezahlt werden, verwandt, ohne die täglich oder wöchentlich bezahlten zu rechnen. Die Spinnereien haben 8 Dampfmaschinen und 16 Wasserräder.

Die Eisengewinnung im sächsischen Erzgebirge hat v. J. zugenommen und betrug 283,839 Tht. An Zinn wurden 2789 Ztr. oder für 78,437 Thaler erhalten.

Auf eine Bevölkerung von 21,661,975 Seelen zählt man in England 484 Sparkassen. Die darin eingezahlten Summen belaufen sich auf 361,838,825 Fr. Die Sparkassen Frankreichs besitzen noch keine 30 Millionen, so daß sie noch nicht den 13ten Theil des Kapitals der Sparkassen von England und Wales erreichen. Die Ersparungen der Arbeiter in Irland, jenes elenden und durch politische und religiöse Gährungen heimgesuchten Landes, sind stärker als jene der franz. Arbeiter.

Im Jahr 1834 wurde in Petersburg von den meisten Artikeln weniger eingeführt als 1833, was einen schlechten Begriff von dem Aufkommen des Wohlstandes geben muß, wenn die Waaren nicht andere Wege fanden. Eingeführt wurden in Urden: Havanna Zucker 1854 1,054,747 (1833 1,340,451), brasilischer 47,494 (1833 29,889), Kaffee 92,524 (141,538), Baumöl 149,005 (109,812), Baumwolle 107,016 (84,742), Marta, Nigarageholz 99,800 (90,798), Blauholz 158,393 (504,375), Gelbholz 104,858 (52,470), Tabakblätter 35,219 (44,678), Krapp 65,546 (36,312), Reis 31,425 (49,820), Kakao 35 (?) (1833 1628).

Der Sultan hat der Insel Samos v. A. vollkommene Handelsfreiheit zugestanden, und dadurch den durch die letzten traurigen Ereignisse so gedrückten Samioten einen Ersatz für die erduldeten Leiden zu geben gesucht. Für den griechischen Handel gewähren dergleichen Zugeständnisse keine erfreulichen Aussichten, denn Samos und Rhodus trieben von jeher unter allen Inseln des Archipels den ausgebehntesten Handel, und drohen nun gefährliche Nebenbuhler der griechischen Flagge zu werden.

In der Weidenflecht-Anstalt, welche im Oktober 1831 in Meiningen errichtet wurde, befinden sich jetzt 19 Knaben beschäftigt, von denen die zwei ältesten gleichsam das Amt der Lehrer verwalten. Die in dieser Anstalt geflochtenen Körbe werden von Sonneberg aus sogar nach Nordamerika versendet. Diese Art der Beschäf-

sigungs-Anstalten möchte vor vielen andern den Vorzug verdienen.

Während des Jahres 1834 sind nicht weniger als 51,358 Viper Wein aus dem Hafen von Oporto ausgeführt worden, hievon gingen 28,207 Viper nach England.

Die regelmäßige Postverbindung Hollands mit Belgien hat den 15. Jan. wieder angefangen. Die nach Frankreich bestimmten Briefe müssen an einen Korrespondenten in Belgien adressirt werden. In Groß-Bundert wird ein Postkontrolor die Beförderung über die Grenze wahrnehmen.

Im preussischen Staate wurden 1823 9, 1824 9, 1825 19, 1826 54, 1827 47, 1828 38, 1829 40, 1830 50, 1831 40, 1832 26 Schiffe erbaut, wovon die meisten auf Stettin kamen.

Korrespondenz-Nachrichten.

* Pesth, 20. Febr. An Herstellung der Schiffbrücke wird eifrig gearbeitet und sie dürfte in wenigen Tagen vollendet sein. — Morgen beginnt für heuer schon die Dampfschiffahrt auf der Donau. Der „Franz I.“ macht seine erste diesjährige Reise von Pesth nach Semlin. Die „Vannonia“ wird am 6. März von Presburg nach Pesth abgehen.

Hamburg, 6. Febr. Preiswerthe Partien Wolle, hauptsächlich von sortirter wie unsortirter mittel und fein mittel Waare, finden für den augenblicklichen Bedarf noch hin und wieder Käufer; auch scheint sich mitunter einige Spekulationslust zu erregen, doch läßt sich das Geschäft noch immer nicht als einigermaßen belebt darstellen. Für Vellwolle zu 19 bis 20 s für feine, und zu 14 bis 16 s für ordin., so wie gewöhnlich um diese Jahreszeit etwas mehr Frage, Lammwolle selten und ziemlich beliebt. Unsere Zufuhren bleiben unbedeutend, und bestanden in dieser Woche aus 45 Ballen von der Oberelbe, 219 Ballen von Berlin und Mecklenburg.

London, 7. Februar. Konsol. 3 Proz. 92 $\frac{1}{2}$.

Paris, 9. Februar. Konsol. 5 Proz. 109, — ; 3 Proz. 79, 20.

Wien, 17. Februar. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 101 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 95 $\frac{1}{2}$; Rothschildische 100 Guldenlose 212 $\frac{7}{8}$; Partiale 140 $\frac{1}{2}$; Anlehen von 1834 583; Bankaktien 1318.

Intelligenzen.

Schönster balmatiner Honig,
in Fäßchen von circa 200 Pfund,
lagert zu Verkauf in Pesth bei J. C. Friedrich
Liedemann,
Neue Stadt, Dreikronengasse, Nr. 332.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß auf dem im löblich. Baranyaer Komitat liegenden, zur k. Fiskal-Herrschaft Mindskent gehörigen Praedium Sz. Martony am 5ten Februar 1835, Vormittag, beiläufig 136 Ztner Pottasche guter Qualität, mittelst öffentlicher Versteigerung, gegen baare Bezahlung an den Meistbiethenden verkauft werden.

Neu-Verkaufs-Ankündigung.

In den königlichen Batscher Kammeral-Herrschaften sind zu Folge Anordnung Einer hochl. kön. ung. Hofkammer beiläufig 300 Klafter, oder 24,000 Zentner Heu täglich aus freier Hand nach einzelnen, oder mehreren Klastern, oder auch in ganzen Tristen, nach ihrem Klaster-Inhalt verkäuflich. — Die Kauflustigen können sich in Angehung der Preise, und sonstiger Bedingungen mit der königl. Zomborer Kammeral-Administration, oder bei einem theilweisen Kaufe, auch mit den Kammeral-Verwalter-Ämtern zu Apatin, Kula und Palanka einvernehmen.

Ofen, den 4ten Februar 1835.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 20. Febr.) Preisein W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	10. 45	10. 15	9. 45
Halbfrucht	9. 30	9. —	8. 45
Roggen	8. 51	8. 45	8. 30
Gerste	7. 24	7. 15	7. —
Hafers	6. 15	6. 9	6. —
Kukuruz	7. 42	7. 30	7. 15

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.